

« Unsere Bilder. »

Schwarz'ld im Säuer. Wie ein Traum aus der alten Germanenzeit überkommt es dem einsamen Wanderer, wenn er im Walde von dem seltsamen Anblick einer Rote Wildsau überrascht wird. Die Schwarzmittel werden — der Landmann sagt „glücklicherweise“, der Waldmann und Naturfreund sagt „leider“ — immer seltener in den deutschen Wäldern. Solch ein Hauptgewinn, wie der scheinbare Keiler auf dem Wilde des berühmten Tier- und Jagdmalers Ch. Röder, repräsentiert die trophäe Gewalt alter Zeiten noch mehr als der häufigere Edelirsch, der ja leider in unseren Wäldern auch immer mehr in Zahl und Stärke im Rückgang begriffen ist.

« Gemeinnütziges. »

Ragout von Kalbfleischstücken. Das übrig gebliebene Fleisch kann man zu verschiedenen köstlichen Ragouts benützen, doch ist gekochtes Fleisch dazu besser als Roastfleisch. Drei Eßlöffel voll Mehl schmeißt man mit zwei Schalotten in Butter braun, gibt $\frac{1}{2}$ Liter Fleischbrühe, einige Pfefferkörner, ein Lorbeerblatt, eine Zitronenscheibe, Wurzelwerk und etwas Petersilie dazu und läßt es ganz langsam kochen. Gut geschälten Brechspargel kocht man fast gleichzeitig in $\frac{1}{2}$ Liter weidem Wasser gar, macht von $\frac{1}{2}$ Liter gehacktem Schweine- und Rindfleisch, 100 Gr. Semmelkrumen, drei Eiern, Rindstark und einer Prise Salz kleine runde Nudeln, kocht diese kurz vor dem Anrichten mit dem Spargel gar, zu welchem man jetzt auch das nötige Salz tut, fügt die braune, durchgeseichte Sauce, sowie zwei Eßlöffel voll Kapern, doch ohne den Essig, hinzu, legt, sobald dies kochend heiß ist, das in beliebige Stücke geschnittene Fleisch hinein, läßt es 3—4 Minuten darin stehen, nicht kochen, und richtet es an.

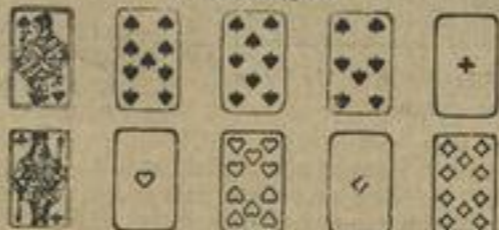
Gegen den periodischen Nachhusten der Kinder. Ein gutes Mittel dagegen ist die öftere Ausspülung der Nase mit warmem Wasser. Es kommt vor, daß Kinder, welche den Tag über gar nicht husten, sobald sie ins Bett kommen, von heftigen, stoßweise auftretenden Hustenanfällen heimgesucht werden, die bisweilen die ganze Nacht andauern. Beobachtungen gaben die Gewißheit, daß in solchen Fällen stets ein Nasenkatarrh besteht; bei Tag fließt die Absonderung durch die Nasenöffnung nach unten ab, in der Nacht aber zieht sie sich nach hinten in den Nasenrachenraum und erregt dort Hustenreiz. Durch sorgfames Ausspülen der Nase mit lauwarmem Wasser vor dem Schlafengehen wird die Absonderung und mit ihr der Hustenreiz beseitigt.

Staubflecken entstehen nicht vom Staub allein, der sich ja ohne weiteres ausbüdnen läßt, er hat entweder an einem vorhandenen Fett- oder Harzfladen oder einem solchen aus wasserlöslicher klebriger Substanz, z. B. Indur (Kampott) usw. einen Halt gefunden. Man muß also den Flecken ganz in entsprechender Weise behandeln. Zunächst würde Benzin in Betracht kommen, weicht der Flecken nicht oder zunächst nur oberflächlich, so daß er sich bei einem nächsten Ausgange von neuem bildet, so wird man Salmasalgeit anwenden. Geht der Flecken immer noch nicht weg, so war der Stoff wahrscheinlich von Wagenschmiere, Teer oder ähnlichen schwer löslichen Dingen beschmutzt. Man weicht dann den Flecken längere Zeit mit Butter auf und reibt alles mit reinem Terpentinöl ab.

Zum Reinigen und Weicherhalten von Puhlebern drückt man sie in einem recht schaumigen und mit Soda versehenen Seifenwasser aus, ohne sie jedoch wie beim Waschen zu reiben. Ebenso darf das Ausdrücken des Wassers nicht durch Bringen, sondern nur durch Pressen erfolgen. Zum Trocknen wird das Leder an der Luft aufgehängt und hin und wieder nach allen Richtungen ausgezogen, damit es weich und geschmeidig bleibt. Auch wenn es ganz trocken ist, darf es mehrmals durchgewalzt werden.

« Nachtsch. »

1. Skatenaufgabe.



Vorhand spielt mit obigen Karten Pik-Solo. Die Karten sitzen so günstig, daß sie mit Schneider gewinnt. Mittelhand hat 16 Augen in ihren Karten. Wie sind die Karten verteilt und wie geht das Spiel?

2. Rätsel.

Ich paradiere als ein Fisch
Beim letzten Mahl auf deinem Tisch,
Und höst ich nicht zwei o zu wenig,
So wäre ich sogar ein König.

Klein und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt Aug. Reich, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Reich: G. Schulz, Charlottenburg, Guerickestr. 97.

2. Platenrätsel

Ein berühmter Ausspruch besteht aus zehn Sätzen, welche der Reihe nach in den folgenden zehn Platen enthalten sind: 1. Knabe sprach: Ich breche dich. 2. Laß saufen durch den Gageborn. — Laß saufen, Kind, laß saufen. 3. Einen goldnen Becher werf ich hinab. 4. Die zu dem Bau der Ewigkeiten — Zwar Sandkorn nur für Sandkorn reicht. 5. In Nebeln vor dem Winde hergeschicht, — Schien ihnen oft das Nichten zu verschweben. 6. Denn geendigt nach langem verderblichen Streit — War die kaiserlose, die schredliche Zeit. 7. Und von der unendlichen Mühe — Ermattet sinken die Kniee. 8. Und er kommt; es umringt ihn die jubelnde Schar. 9. Doch alles noch stumm bleibt wie zuvor. 10. Wer mir den Becher kann wieder zeigen. — Er mag ihn behalten, er sei sein eigen. Welcher Ausspruch ist gemeint?

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. O sei in seinem Augenblick, man Erbe, von Rauch und Weide leer!
O wirf die Welt dir vom Kopf und keine Raben wir uns Meer.
Der Becher der Welt ist reich und tief, die Ungeheilt ist fast und reich!
Der Gang der Welt ist dumpf und schief, der Flug der Welt ist hoch und leicht!
2. Beckern.
3. Ober, Weber; Ring, Jering; Nals, Schmalz; Uter, Mutter; Meile, Kniele; Auen, Aoben. — Widmer.

« Lustiges. »

Aus der höheren Töchter Schule.



„Welches ist das heiratfähige Alter, Emma?“
„Zwischen vierzehn Jahren und dem Tode!“

Der richtige Frauenarzt.

„Die Krankheit meiner Frau, Herr Doktor, hat doch hoffentlich nichts auf sich?“

„Nein! Ich möchte Ihnen jedoch raten, damit wie Ihre Frau Gemahlin recht bald wieder hergestellt sehen, einen Spezialisten zu Rate zu ziehen!“

„Und wen würden Sie vorschlagen?“

„O, irgend eine gute — Modistin!“

Öchste Schmeichelei.

Der Landesherr, welcher Dilettant im Malen ist, äußert sich beim Besuche eines Provinzialstädtchens dem Bürgermeister gegenüber, entzückt über die Umgebung. „Wahnsinnig!“ ruft er. „Wirklich reizend!“

„Mit einem Wort,“ sagt der Bürgermeister, „wie von Euer Hoheit selbst gemalt!“

Schlimme Lage.

„Ach,“ seufzt der Herr Baron, nachdem er den Prospekt eines Berechnungsinstitutes durchgesehen, „wenn ich alle meine gläubiger befriedigen wollte, müßte ich mindestens viermal heiraten!“

Unterschied.

Beim Zivil ist alles erlaubt, was nicht verboten ist; beim Militär ist alles verboten, was nicht erlaubt ist.

Leichte Ausrede.

Gattin: „Der Arzt sagt, ich werde zu dir — ich müße bedeutend an Gewicht abnehmen — und Du verweigert mir die Mittel zur Baderreise! (Weinend.) Weil Du mich eben nicht liebst.“

Gatte: „Ach — eben weil ich Dich so liebe, möchte ich nicht das geringste von Dir verlieren!“